

Einzugs solcher Wechsel einfach ihrem Vormann aufzurechnen, oder wenn solche kleine Abschnitte kurz vor Verfall remittiert werden, sie zurückzuweisen. Das Kollegium schloß sich den Ausführungen des Referenten an. — Man sieht, auch diese Sache hat ihre zwei Seiten!

Konkurs der Leipziger Bank. — Im Konkurse über das Vermögen der Leipziger Bank ist vom Königl. Amtsgericht Leipzig eine neue Gläubigerversammlung auf den 28. Februar 1902, vormittags 10 Uhr anberaumt worden. Die Versammlung findet im großen Saale des Zoologischen Gartens in Leipzig statt. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über den freihändigen Verkauf des zur Masse gehörigen neuen Leipziger Bankgebäudes, 2. Beschlußfassung über vergleichsweise Beilegung des gegen die früheren Mitglieder des Aufsichtsrates der Leipziger Bank erhobenen Schadenersatzprozesses. — Zutritt zur Versammlung haben nur die am Konkurse Beteiligten. Zur Entgegennahme der Anmeldung zur Versammlung wird die im Hauptgebäude des Zoologischen Gartens eingerichtete Gerichtsschreiberei von vormittags 9 Uhr ab geöffnet sein. Dieselbe erteilt die Eintrittsausweise, die nach Schluß der Versammlung zurückzugeben sind.

Warnung. — Aus Mainz wird uns aus Buchhändlerkreisen mit den nötigen Belegen mitgeteilt, daß sich dort ein Buchhandlungsreisender Max Meyer, Kaufmann, geb. am 20. August 1875 in Bauen, Sachsen, verschiedener Schwindeleien zum Nachteil einer dortigen Buchhandlung schuldig gemacht hat. Die Polizei fahndet auf ihn. Falls er irgendwo auftreten sollte, wäre telegraphische Nachricht an das Polizeiamt Mainz erwünscht. — Derselbe ist etwa 1,68 m groß, von schlanker, schmaler Statur, hat blonde Haare, blonde Augenbrauen, schwachen, blonden Vollbart, ovales Gesicht und bleiche Gesichtsfarbe; trug braunen, langen, zweireihigen Ueberzieher und schwarzen, weichen, der Länge nach eingedrückt Filzhut.



Eingetragene Warenzeichen. — Vorstehende Warenzeichen sind auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 gemäß der Anmeldung vom 13. Juli 1901 für die Firma F. Voldmar in Leipzig am 12. Oktober 1901 und am 14. Februar 1902 vom kaiserlichen Patentamt zu Berlin in die Zeichenrolle (das größere) unter 51095, Aktienzeichen V. 1518 Klasse 28 und (das kleinere, Hermeskopf) unter 52768, Aktienzeichen V. 1517 Klasse 28 eingetragen worden. Geschäftsbetrieb, in dem beide Zeichen verwendet werden sollen: Buchhandlung; Waren, für die die Zeichen bestimmt sind: Bücher und Zeitschriften.

Provinzialverein der Schlesischen Buchhändler. — Der Verein hält seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag den 2. März, vormittags 12 Uhr, in Breslau, Hotel Monopol, ab. Die Tagesordnung ist jedem Mitglied direkt durch die Post zugegangen, wie die Anzeige im Amtlichen Teile der heutigen Nummer dieses Blattes mitteilt.

Gesang-Verein Berliner Buchhandlungs-Gehilfen. — Am 4. März d. J. kann der Verein auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken. Der Eifer und das feste Zusammenhalten der Mitglieder, die Liebe jedes einzelnen zum Gesange, die auf dem Gebiete der Sangespflege bisher erzielten Erfolge und andere erfreuliche Thatsachen haben bewiesen, daß das junge Unternehmen lebensfähig ist und fortbestehen wird. Mit frohem Mute und fröhlichem Blick in die Zukunft werden daher die sangeslustigen Berliner Gehilfen am Sonnabend den 1. März im Vereinshause, Wilhelmstraße 118, das erste Stiftungsfest ihres Vereins in Gestalt eines Herrenfestes begehen. Alle Freunde und Gönner, insbesondere alle Kollegenvereine läßt der Verein zu der Feier herzlichst ein. Anmeldungen (Couvert 2 M., kein Weinzwang) nimmt Herr

Börseblatt für den deutschen Buchhandel. 69. Jahrgang.

Breuzinger, i/S. V. Behrs Buchhandlung, entgegen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Übungsstunden jeden Mittwochsabend 9 Uhr Wilhelmstraße 118 stattfinden. Kollegen, die sich beteiligen wollen, sind stets herzlich willkommen; zu Auskünften ist gern bereit der Vorsitzende, Herr Galle, i/S. Carl Heymanns Verlag.

Krebs, Verein jüngerer Buchhändler zu Berlin. — Am Dienstag, den 25. Februar d. J., abends 9 Uhr, findet im großen Saal des Vereinshauses, Wilhelmstraße 118, der vierte Vortrag des Herrn Paul Hennig über „Geschichte und Technik der graphischen Künste“ statt. Hatten die bisherigen Vorträge des in der Praxis stehenden Redners schon eine große Anziehungskraft ausgeübt, so wird der vierte mit dem Thema: Kupferstich, Radierung, Schabkunst, Aquatinta, Photo-gravüre, der die Reihe schließen wird, sicher seinen Zweck erreichen. Der Redner wird die Technik und Eigenart dieser vornehmsten unter den graphischen Künsten in klarer Weise erläutern, sodaß sie auch für Laien verständlich sind. Mit dem Vortrage ist wiederum eine reiche Ausstellung von Gerätschaften und Drucken verbunden, die das Verständnis fördern sollen und die allein schon des Interessanten viel bieten. Der Besuch kann daher dringend auch solchen Kollegen empfohlen werden, die bisher noch nicht Gelegenheit hatten, den Vorträgen beiwohnen zu können. Für Nichtmitglieder stehen Eintrittskarten à 50 ¢ in den Buchhandlungen von Lazarus, Friedrichstraße 66, und Rosenberg, Potsdamerstraße 129/130, zur Verfügung.

Mitteldeutsches Vereins-Sortiment e. G. m. u. S. in Frankfurt a/M. — In dieser Nummer auf Seite 1682 veröffentlicht die Genossenschaft ihre Bilanz über das Geschäftsjahr 1900/1901, worauf wir auch hier verweisen.

Aus dem Antiquariat. — Zwei Kataloge sind in den letzten Wochen ausgegeben worden, die vom bibliographischen und geschäftlichen Standpunkte aus Beachtung verdienen, denn der eine bildet ein interessantes Dokument zur Geschichte der Bücherpreise, der andere enthält eine seltene Sammlung kostbarer italienischer Inkunabeln, Holzschnittbücher und Manuskripte, sowie französische Drucke aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert. Der erstere, betitelt: „Literarische Seltenheiten aus allen Gebieten“, ist als Katalog 29 herausgegeben von Jacques Rosenthal in München, Karlstraße 10; er enthält 1242 Nummern, die in der That eine überreiche Sammlung kostbarer literarischer Seltenheiten umfassen. Von den 1242 Nummern sind mehr als die Hälfte, ca. 660, zu 100 M. und höher angesetzt und ihr Gesamtpreis, d. h. nur dieser 660, beträgt die gewaltige Summe von 382 150 M., was einen Durchschnittspreis von rund 580 M. für das Werk ergibt. Die höchsten Preise bedingen natürlich die Manuskripte; so ist ein Missale romanum aus der Zeit um 1400 mit 146 Miniaturen zum Preise von 24 000 M. verzeichnet; ein anderes Pergament-Manuskript aus dem vierzehnten Jahrhundert, das Speculum humanae salvationis, kostet 18 000 M.; der Roman de la Rose, geschrieben 1329, und die Horae B. V. Mariae aus dem fünfzehnten Jahrhundert, sind mit je 15 000 M. notiert; dann begegnen wir noch Werken zu Preisen von 10 000, 9000, 8000, 7500, 6500 M. u. s. w., Summen, die ihren Grund in der Seltenheit, in der literarischen Bedeutung oder auch in der kostbaren künstlerischen Ausstattung der betreffenden Bücher haben. Es ist selbstverständlich, daß dieser Katalog durch seinen Inhalt jedem Bücherfreund ein hohes Interesse bietet.

Der zweite Katalog ist herausgegeben von dem Antiquariate von Joseph Vaer & Co. in Frankfurt a. M., und zwar als Nr. 8—10 des zweiten Jahrgangs des „Frankfurter Bücherfreunds“. Es ist erstaunlich, welche Sammlung seltener italienischer Inkunabeln und wertvoller Holzschnittwerke, die überdies auch ein großes geschichtliches Interesse bieten, auf seinen Seiten verzeichnet ist. Die Inkunabeln sind nach Städten und Druckern aufgeführt, und unter den letzteren fehlt fast keiner aus dem fünfzehnten Jahrhundert, der irgendwie sich Ruhm erworben hat in Italien; Sweynheym und Pannartz sind gefolgt von Ulrich Hahn, Nicolaus Jenson, Wendelin von Speier, Christoph Baldarfer, Erhard Ratdolt, Aldus Manutius, Barth. Guldinbeck, Paul Johannes von Buzbach, Joh. Ph. de Signamine, Phil. de Lavagna, Andreas Torresanus, Antonius Zarotus und zahlreichen anderen, und von der Mehrzahl derselben sind meist verschiedene Werke verzeichnet, so z. B. allein fünf von Aldus Manutius. Man erhält durch die ansehnliche Zahl der Drucker in verschiedenen Städten, von denen Werke aufgeführt sind — aus Florenz werden 5 Drucker genannt, aus Mantua 3, Mailand 8, Rom 9, Venedig 47 und 7 Werke sind als von unbekanntem venetianischen Druckern stammend angegeben, sowie aus Vicenza 5 — einen wertvollen Einblick in die